

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **244 (1965)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

O. Frehner,\*\* ein separates Alprecht zur Schwäg-  
alp westwärts der Kammhalde und gehörte dem  
Pfortneramt der Abtei St.Gallen. Das Besitztum  
spielte unter dem hinweisenden Namen Portaris-  
alpa eine besondere Rolle.

Den fremdsprachigen Dorfnamen Vilters leitete  
J. U. Hubschmied aus dem einst verbreiteten et-  
ruskischen Familiennamen Velthuri, der latinisiert  
Velturios (die Leute des Velthuri) ergab, woraus  
der Ortsname Vilters gebildet wurde. Ähnlich  
mag aus dem etruskischen Familiennamen Velna,  
latinisiert Velinus, der Sippenname Velenos, was  
später Valens ergab, entstanden sein. Aus dem  
Sippennamen Valendanos wurde der surselvische  
Dorfnamen Valendau, deutsch Valendas.

Einen sehr bedeutenden Raum im romanischen  
Namengut nehmen die Flüsse und Bäche ein. In  
ihnen lebten nach der mythologischen Auffassung  
der Alten zu allen Zeiten dämonische oder auch  
göttliche Wesen, die als Sagengestalten bis auf den  
heutigen Tag weiter bestehen.

Wer einmal den Ausbruch eines Wildbaches  
nach Hagelschlag oder nach heftigem Gewitter-

\*\* Appenzeller Kalender 1952

regen erlebt hat, wird den Glauben der Urvölker  
unseres Landes verstehen. Wie ein vorgeschicht-  
liches, furchterregendes Ungeheuer fährt die Rufe  
durch die Tobelrinne. Klatterdicke Felsbrocken,  
Waldbäume mit Wurzelstöcken, Stamm und Ast-  
werk stößt sie krachend und tosend, dröhnend und  
polternd vor sich her. Sie durchbricht die stärkste  
Ufermauer, als ob sie eine dünne Bretterwand  
wäre. Ungehemmt wälzt sich das entfesselte Un-  
geheuer durch die Bresche, jedes Hindernis unter  
Stein- und Schuttmassen begrabend. Ein derarti-  
ges Spiel der vernichtenden Kraft mußte auf die  
hilflosen Menschen, die in unsern Tälern lebten,  
die Vorstellung von dämonischen Wesen erwecken.

Die Erforschung der Flußnamen hat denn auch  
zahlreiche Beweise dafür erbracht, daß in densel-  
ben noch recht viel Urglaube steckt. Bald sind es  
dämonische, bald göttliche Wesen, die in den Ge-  
wässern hausten. Und je nach der Vorstellung, die  
sich die Menschen von ihnen machten, wurden die  
Flüsse benannt. So ist der Name Rabiua, die  
Wütende, in zwei Gewässern verewigt.

Der rätoromanische Flußname Albula, aus gal-  
lischer Wurzel «Albra» = die Weiße, bringt

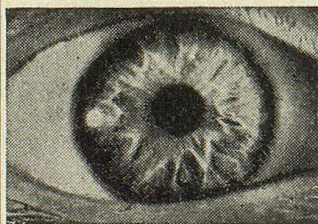
## P. MICHEL MAGNETOPATH

Chalet Ishvara  
LUSTMÜHLE AR  
ob St.Gallen  
Tel. 071 / 23 66 22

**P** bei Praxis.

Donnerstag, Freitag und  
Sonntag keine Sprechstunde.

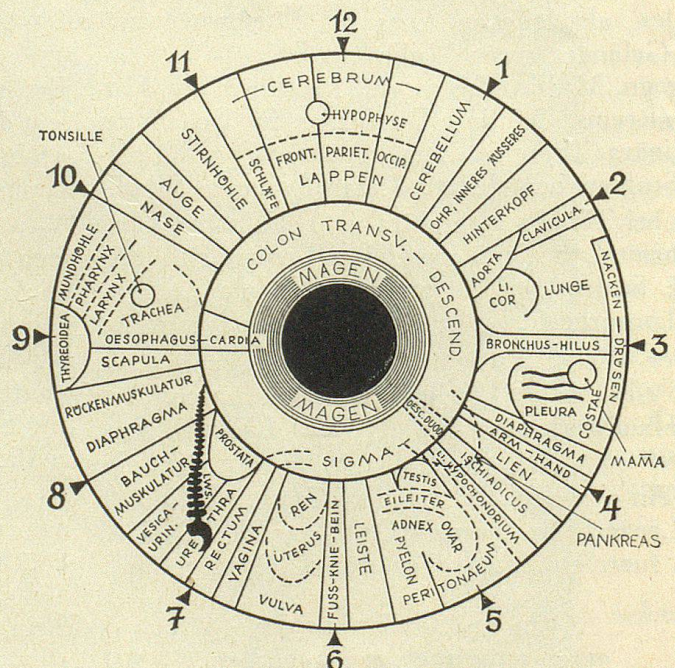
Anmeldung unerlässlich!



**Augen-  
Diagnostik**

**Augen-  
Fotografie**

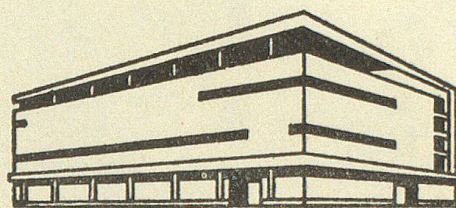
Bewährte Naturheilmittel.



nicht das Weiß des in dunkler Schlucht schäumenden, gischtenden Wassers zum Ausdruck. «Die Weiße» versinnbildlicht hier das im Flusse lebende Wesen in Tier- oder Menschengestalt. Der Inn, rom. En, geht auf das Urkeltische *etnon* = «der Vogel» zurück. J. U. Hubschmied hat es unternommen, die alten Flußnamen nach ihrer Wurzel zu untersuchen und kommt dabei in vielen Fällen auf gallisch-keltischen Ursprung. Daneben gibt es aber auch Flüsse, die aus dem Rätoromanischen hervorgehen. So heißt die Landquart in den ältesten Urkunden Langorus, später Longarus, was «der Lange» bedeutet. Nach Dr. Schorta ist diese Benennung aber bloß eine Tarnung, ein Deckname für ein Flußungeheuer, vielleicht in Schlangengestalt. Es ist deshalb nicht ganz zufällig, wenn Sererhard in seiner Einfalten Delineation vor rund zweihundert Jahren einen Bauern erzählen läßt, wie ein riesiger Lindwurm bei einem Unwetter durch ein enges Tobel niederfährt, in den trüben Fluten der Landquart untertaucht und durch die Klus dem Rheinstrom zuschwimmt. Der Volksglaube oder Unglaube kennt keine zeitlichen Grenzen.

Aus der gallischen Wurzel *mag* = «die Mächtige» sind nach Hubschmied abgeleitet: Mag-Maggia, Magra-Maira, Mera, Merla, Magesa-Moesa. Die gleiche Deutung hatte auch die Form «*seg*». Segetas ist das plur. für «die mächtigen Göttinnen». Daraus entstand die mittelalterliche Form «Sedes» = Seez als Abfluß aus dem Weißtannental. Im Rätien vorrömischer Zeit scheint der Bergbau einen bedeutenden Umfang gehabt zu haben. Eine beträchtliche Anzahl Orts- und Geländennamen weisen darauf hin. Im Averser-Tal liegen die beiden Dörfchen Außer- und Innerferrea, was aus dem lat. *ferraria* = «Eisenbergwerk» ergibt. Auch die Dorfnamen Fellers, rom. Falera, Farera bei Truns, Zervreila im Valsertal und San Giacomo di Fraele am Spöl weisen auf Bergbau hin.

In den vorstehenden Ausführungen wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß das Rätische, womit die vorrömische Sprache gemeint ist, zufolge Überlagerung und Vermengung verschiedener Idiome indogermanischer Sprachen sich entwickelt hat. Trotz den gewaltigen Anstrengungen der Sprachforschung ist es bis heute nicht gelungen, das Rätsel um die alträtische Sprache restlos zu



Das  
Zentrum  
aller  
guten  
Einkäufe

Kaufhaus

Heerbrugg

modern